

Neues Leben am Unterlauf der Wiese

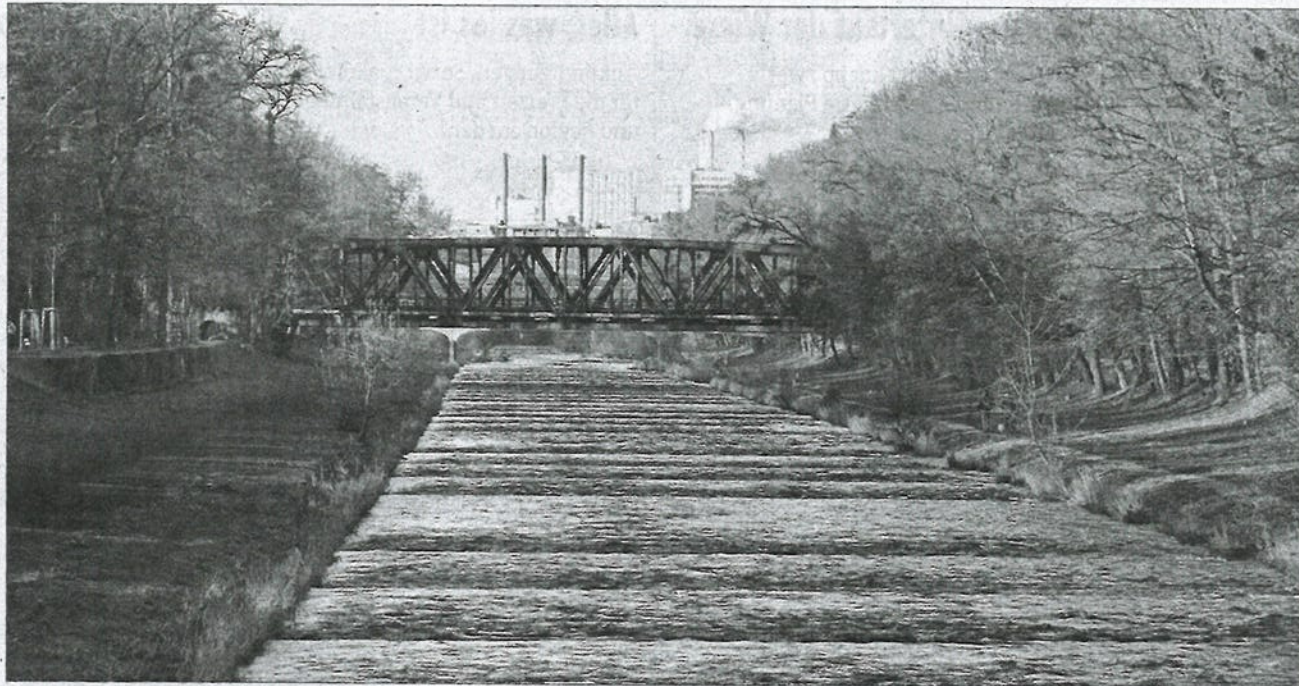
Basler Parlament bewilligt knapp zwei Millionen Franken für die detaillierte Planung der Revitalisierung der Wiese in Basel

BASEL (sda). Die Revitalisierung der Wiese auf dem letzten Teilstück vor der Mündung in Basel ist einen Schritt weiter. In den nächsten Jahren soll der untere Flusslauf in Basel und Riehen für rund 35 Millionen Franken revitalisiert werden. Für das Vor- und Bauprojekt dazu hat der Große Rat am Mittwoch einen Kredit von 1,9 Millionen Franken nahezu einstimmig befürwortet.

Mit dem Projekt „WieseVital“ will die Basler Regierung den Fluss ökologisch aufwerten und die Gewässerqualität verbessern. Das Vorhaben, das auf eine 2006 angenommene Initiative zurückgeht, soll innerhalb von zehn bis 15 Jahren realisiert werden. Wegen der Trinkwasser-Anlagen in den benachbarten Langen Erlen ist der bauliche Spielraum bescheiden.

Die Wiese, die am Feldberg entspringt und den Kreis Lörrach von Osten nach Westen durchfließt, und ihre Uferlandschaft wird schon seit Jahren abschnittsweise renaturiert – in Lörrach oder auch in Maulburg. Auf den letzten sechs Kilometern auf Basler Gemarkung ist sie seit der Begründung aber noch immer kanalartig und monoton gefasst. Ziel ist nun ein vielfältiger Naturraum ähnlich jenem, der vor einer Dekade am Unterlauf der Birs geschaffen worden war.

Eine Grüne nannte die ins Auge gefasste Revitalisierung ernüchternd verglichen mit den Hoffnungen der Initiative.



Die Wiese soll auch in Basel renaturiert werden.

FOTO: DANIEL GRAMESPACHER

Auch ein Mitglied der FDP-Fraktion sprach von primärer Aufwertung der Freizeitlandschaft. Ein Liberaler kontierte, ein frei mäandrierender Fluss wie in ferner Vergangenheit sei heute unmöglich und der Gewinn für die Natur durchaus erfreulich. Offene Fragen zum Trink- und Grundwasserschutz und zu mehr Flussraum vor der Mündung sollen im Rahmen

des Vorprojekts geklärt werden. Das Bauprojekt soll nach Angaben der Regierung bis Mitte 2020 vorliegen. Gerechnet wird mit Gesamtkosten in Höhe von 35 Millionen Franken, woran der Bund gut 14 Millionen beisteuern soll.

Das Konzept soll die 2004 von Gegnern der Zollfreien eingereichte unformulierte Initiative „Zum Schutze der Naturgebiete

entlang des Flusslaufs der Wiese als Lebensraum wildlebender Pflanzen und Tiere sowie als Naherholungsraum“ umsetzen. Diese hatte das Basler Stimmvolk 2006 mit 58 Prozent Ja-Stimmen angenommen. 2008 schrieb der Große Rat den Landschaftsschutz an der Wiese im Zonenplan fest. Die unformulierte Initiative wurde in der Folge zurückgezogen.

CDU: Hermann überzeugt nicht Kreistagsfraktionen im Dialog

SCHWÖRSTADT (BZ). Die Biotonne Verkehrsthemen standen laut einer Mitteilung im Zentrum einer gemeinsamen Sitzung der CDU-Kreistagsfraktion Lörrach und Waldshut. Bei der Biotonne, die der Kreis Waldshut noch nicht eingeführt hat, geht es aus Sicht der Lörracher CDU nicht zuletzt um die Option einer Biogas-Vergärungsanlage. Sollten der östliche Nachbarkreis für die Biotonne entscheiden, wäre eine gemeinsame Anlage denkbar. Derzeit wird der Lörracher Biomüll dagegen noch außerhalb der Region weiterbehandelt, was die Ökobilanz trübe, so der Lörracher Fraktionsvorsitzende Paul Renz. Der Waldshuter Fraktionsvorsitzende Martin Allwieser verwies auf die ländlichen Strukturen im Kreis Waldshut. Indes würden die Erfahrungen in Lörrach mit Interesse verfolgt.

In puncto A 98 hoffen die CDU-Kreispolitiker auf eine baldige Entscheidung im Rahmen der Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplanes und den geplanten Weiterbau als Autobahn in Richtung Osten. An dem Punkt wurde klargestellt, dass die Landesregierung eine klare Empfehlung vermieden und zwischen Schwörstadt und Bad Säckingen acht Varianten zur Prüfung eingereicht habe. Das erschwere das Verfahren und befindet die CDU. Bei der Elektrifizierung der Hochrheinstrecke erwarten die Fraktionen, dass den wiederholten „Durchbruchankündigungen endlich Taten folgen“. Zuständig sei da eindeutig das Landtagsabgeordnete Felix Schreiner